



Protokollauszug

zum AUSSCHUSS FÜR BILDUNG, SPORT UND SOZIALES

am Mittwoch, 11.04.2018, 17:15 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Bericht aus dem Wissenszentrum
- Bericht 2017 der Stadtbibliothek
- mündlicher Bericht

Vorl.Nr.

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Nachdem keine Änderungswünsche zur Tagesordnung eingebracht werden, ruft er TOP 1 auf.

Herr **Stierle** (FB Bildung und Familie) stellt den Bericht 2017 der Stadtbibliothek anhand einer Präsentation vor. Diese liegt dieser Niederschrift bei.

EBM **Seigfried** dankt für den Vortrag. Der Aufenthalt in der Bibliothek habe sich deutlich erhöht.

Stadtrat **Herrmann** merkt an, dass sich die Bibliothek zum Aufenthaltsort entwickelt habe. Man habe richtig reagiert. Die Mitarbeiter müssen auf das Nutzerinteresse eingehen. Man habe sich auf die moderne Technik eingestellt. Das Nutzerverhalten zeige die Nachfrage. Es gebe ein außerordentlich gutes Veranstaltungsangebot. Weiter geht er auf die Zweigstellen und den Bücherbus ein. Diese Einrichtungen halte er für wichtig. Anregen wolle er, dass bei der nächsten Berichterstattung die Leistungs- und Finanzkennzahlen vorgelegt werden. Er dankt den Mitarbeitern der Stadtbibliothek und geht auf die gute Wertschätzung bei den Umfrageergebnissen ein.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** spricht ihren Dank dem ganzen Team aus. Die Stadtbibliothek habe sich den Entwicklungen angepasst. Es sei eine Begegnungsstätte mit einem gelungenen Entree. Die Stadtbibliothek sei Veranstalter und habe sich digitalisiert. Sie genieße das tolle Angebot der Bibliothek.

Dem Lob anschließen wolle sich Stadtrat **Daferner**. Dennoch stellt er sich die Frage der künftigen Rolle des Bibliothekars. Die Identifikation solle bewahrt werden. Die Bibliothek habe sich zu einem Lern- und Kommunikationsort entwickelt. Weiter geht er auf die Angebots- und Nutzungsstruktur, sowie das bürgerschaftliche Engagement ein. Dieses Thema könne in der Zukunftskonferenz angesprochen werden. Über die Auslastung des Bücherbusses wünsche er sich noch weitere Informationen und ob dieser noch eine zeitgemäße Form sei. Ebenso frage er sich wie die Digitalisierung mit dem Medium Buch in Verbindung stehe.

Die positive Berichterstattung sei ein Zeichen für die gute Arbeit der Stadtbibliothek, so Stadtrat **Dengel**. Selbst während der Umbauphase sei der Nutzerrückgang unwesentlich gewesen. Er dankt für die gute Arbeit.

Stadtrat **Heer** schließt sich dem Dank an. Er lobt die Arbeit. Die Veranstaltungen seien hervorragend. Weiter spricht er die Bücherschränke an.

EBM **Seigfried** fügt hinzu, dass bezüglich der Bücherschränke eine Vorlage erstellt werde.

Herr **Stierle** bedankt sich für das positive Feedback. Weiter geht er auf das künftige Berufsbild des Bibliothekars ein. Es seien hier Kenntnisse als Sozialarbeiter, Pädagoge, Literaturvermittler, Medienspezialist und mehr gefordert. Künftig werde dies in einem Berufsbild nicht mehr abgedeckt werden können. Der Bücherbus habe rückläufige Ausleihzahlen, dennoch sei dieser zukunftsfähig und wirksam. Er geht auf das zukünftige Konzept des Bücherbusses ein. Dieses müsse neu überdacht werden, da der Bus veraltet sei.

EBM **Seigfried** fügt hinzu, dass sich die Bibliothek zu einem öffentlichen Ort, auch mit weiteren Funktionen, entwickelt habe. Er dankt Herrn Stierle, dem Team der Bibliothek, wie auch den Nutzern und schließt diesen TOP.

TOP 2

Einrichtung einer Hector-Kinderakademie an der Osterholzschule

Vorl.Nr. 114/18

Beschluss:

Der Einrichtung einer Hector-Kinderakademie an der Osterholzschule, Grundschule Ludwigsburg wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadtrat Kasdorf

Ja 14 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

EBM **Seigfried** begrüßt Herrn **Marek** (Schulleiter) und Herrn **Klein** (staatliches Schulamt) und führt in das Thema ein. Es sei ein gutes Angebot mit dem Ziel eine große Verbreitung zu erreichen, wie auch die Herausforderung der unterschiedlichen Förderung. Als Schulträger sei ihm wichtig, dass die Schulen über ein großes Angebot verfügen. EBM Seigfried eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Meyer** spricht seinen Dank an die Stiftungen aus, wie auch dem Engagement der Schule. Es sei ein sinnvolles Angebot für die begabten Schüler. Im Bereich der Bildungsschwächeren gebe es bereits Angebote. Die Förderung der Sozialkompetenz sei ebenso eine Aufgabe. Nähere Information wünsche er sich noch zum Auswahlverfahren.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** hat noch Fragen zum Einzugsgebiet. Weiter wolle sie wissen, ob

das Angebot nur für die Ludwigsburger Kinder gelte, wie auch von wem die Initiative ausgegangen sei, sowie wünsche sie weitere Information über die Bezahlungsmodalitäten. Es sei ein gutes Angebot für die begabten Schüler und dankt der Schule. Sie empfinde es als schade, dass nicht jede Schule ein solches Angebot habe.

Ebenso spricht Stadtrat **von Stackelberg** seinen Dank aus. Es sei ein tolles Angebot. Er freue sich, dass es künftig ebenso in Ludwigsburg dieses Angebot gebe. Eigentlich sehe er dies als kultuspolitische Aufgabe des Landes. Das Angebot weitete das Schulspektrum aus und könne ein Impuls für weitere Schulen sein.

Stadträtin **Moersch** begrüße die Begabtenförderung. Sie dankt der Stiftung. Die Schule setze ein tolles Zeichen. Gerne stimme sie der Vorlage zu.

Schulen fördern in verschiedenen Bereichen, so Stadtrat **Heer**. Eine elitäre Diskussion sei deplatziert. Es sei ein tolles Angebot. Der Vorlage könne er gerne zustimmen.

Herr **Marek** geht auf die offenen Fragen ein. Er dankt für das positive Feedback. Er nehme gerne das Angebot der Stiftung an. Das staatliche Schulamt sei mit dieser Anfrage auf die Schule zugekommen. Der Standort sei logistisch sehr gut, es seien unter anderem Parkplätze und Räumlichkeiten vorhanden. Das Lehrerkollegium habe hierdurch weitere Angebotsmöglichkeiten. Für die Schule sei dies ein Gewinn. Vorrangig sei das Angebot für die Ludwigsburger Schüler gedacht. Das Angebot müsse erst wachsen. Man sei mit vielen Ludwigsburger Einrichtungen im Gespräch. Weiter geht er auf die Vergütung der Dozenten ein. Die Kollegen aus den Ludwigsburger Schulen können über Deputate abrechnen, für externe Dozenten gelten die Richtlinien der Akademie. Es sei ebenso Verhandlungssache.

Stadtrat **Weiss** merkt an, dass er eine internationale Schule in Ludwigsburg begrüßen würde.

EBM **Seigfried** teilt hierzu mit, dass zu diesem Thema Gespräche laufen. Es werden geeignete Objekte und Standorte gesucht. Der Druck auf Gebäude sei momentan sehr hoch. EBM Seigfried lässt über die Vorlage abstimmen.

TOP 3

Digitalisierung der Ausländerakten bei der
Ausländerbehörde

Vorl.Nr. 056/18

Beratungsverlauf:

Herr **Schindler** und Herr **Spagnol** (FB Bürgerdienste) informieren über den Stand der Digitalisierung der Ausländerakten anhand einer Präsentation. Diese liegt dieser Niederschrift bei. Herr Schindler dankt seinen Mitarbeitern für das Engagement. Herr Spagnol geht auf das Thema Arbeiten mit der Papierakte im Detail ein. Weiter informiert er über die Einführung der elektronischen Akte und die Umsetzung. Hierzu zeigt er auch Impressionen im Vergleich vorher-nachher. Das Projekt sei umfangreich gewesen. Die Erwartungen haben sich erfüllt.

Stadtrat **Meyer** lobt die Arbeit des Fachbereiches. Die Änderungen kommen den Bürgern und den Mitarbeitern zugute. Weiter wolle er wissen, wie die Daten geschützt seien, auch im Bezug auf die Europäischen Datenschutzrichtlinien.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** wolle wissen, ob genug Kapazitäten und Sicherheiten gegeben sind, auch hinsichtlich des Rechenzentrums. Zudem, ob Enaio zu SAP gehöre. Weiter interessiere sie, was mit den Akten nach dem Scannen passiere.

Die Digitalisierung schreite voran, so Stadtrat **Daferner**. Nähere Informationen wolle er ebenso zum Datenschutz, wie dieser umgesetzt werde.

Stadtrat **Dengel** merkt an, dass eine komplett papierlose Aktenführung nicht möglich sei. Urkunden und Dokumente müssen gesichert aufbewahrt werden. Er sehe im Papier das sicherste Speichermedium. Zudem wolle er wissen, ob die Digitalisierung mehr Zeit für die Kunden bedeute oder weniger Mitarbeiter künftig vorgesehen seien.

Herr **Schindler** bedankt sich für die lobenden Worte und geht auf die offenen Fragen ein. Man stehe in enger Absprache mit dem Datenschutzbeauftragten der Stadt. Anhand von der Darstellung der Verfahrensabläufe werde der Datenschutz betrachtet. Die Kapazität der Server sei erhöht worden und reiche aktuell aus. ENAIO habe mit SAP nichts zu tun, so Schindler. Die Aktenvernichtung erfolge durch die Firma CIBS. Die gescannten Akten werden dort solange gelagert, bis die Verwaltung die Freigabe zur Vernichtung erteile. Das Ziel sei das papierlose Büro, wie auch das Einrichten von Heimarbeitsplätzen. Ein Defizit bestehe noch in der telefonischen Erreichbarkeit. Die Arbeitsabläufe werden optimiert. Eine Aussage zu einer eventuellen Einsparung könne er nicht treffen.

EBM **Seigfried** fügt hinzu, dass die Anzahl der Vorgänge unter anderem dem Migrantenzuzug und des hohen Ausländeranteils in Ludwigsburg zuzuschreiben sei. Nachdem es keine weiteren Fragen gibt, schließt EBM Seigfried diesen TOP.

TOP 4

Ludwigsburg Card - Erhöhung des Zuschusses zu Kursen der Kunstschule Labyrinth für Inhaber der Ludwigsburg Card

Vorl.Nr. 120/18

Beschluss:

Der Zuschuss zu den Kursen und Workshops der Kunstschule Labyrinth wird – analog zum Zuschuss für die Jugendmusikschule – für Inhaber der Ludwigsburg Card von 50% auf 60% erhöht.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Nachdem kein Sachvortrag und keine Aussprache erwünscht wird, lässt EBM **Seigfried** über die Vorlage abstimmen.

Beschluss:

Der Gemeinderat Ludwigsburg beschließt den Beitritt in das "Gesunde Städte-Netzwerk" zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Die Beschlussempfehlung wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Die Beschlussfassung geht als Empfehlung an den Gemeinderat.

Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0

Beratungsverlauf:

Frau **Schmidt** (FB Sport und Gesundheit) informiert zum Thema.

EBM **Seigfried** eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Dr. Traub** begrüße den Beitritt. Weiter geht sie unter anderem auf die Themen Chancengleichheit, Nachhaltigkeit, Solidarität, wie auch Bürgerbeteiligung ein. Viele Kriterien seien bereits erfüllt. Der Beitritt sei eine logische Konsequenz. Sie sei der Meinung, dass nicht nur auf Bundesebene, sondern auch auf europäischer Ebene agiert werde. Die Kosten werden sich erhöhen, jedoch seien dies gut angelegte Mittel, da man hiervon profitieren werde. Gesundheitsförderung im Alltag der Menschen gehe den Weg über die Kommune.

Ebenso zustimmen werde Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit**. Kritisch merkt sie an, dass die Anregung bereits im Jahre 2014 gewesen sei. Weiter zitiert sie aus der Vorlage. Es klinge für sie wie Hohn und geht auf das Thema Schadstoffe in der Luft und den Verkehr in der Stadt ein und rügt die Verwaltung.

Stadtrat **von Stackelberg** unterbricht den Wortbeitrag von Stadträtin Steinwand-Hebenstreit, indem er die aggressiven Anschuldigungen gegenüber der Verwaltung bemängelt. Zudem weist er auf die Länge der Redezeit, wie auch den Inhalt des Wortbeitrages, hin.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** verbitte sich die Feindseligkeiten durch Stadtrat von Stackelberg.

Es erfolgen weitere Zwischenrufe aus dem Gremium.

EBM **Seigfried** ruft zur Ruhe und erteilt das Wort Stadträtin Steinwand-Hebenstreit.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** merkt an, dass es um die Gesundheit sämtlicher Altersgruppen der Stadt gehe. Weiter spricht sie die Versorgung in den Schulen und Kindergärten im Hinblick auf gesunde Ernährung an. Zudem spricht sie im Bezug auf die Zuwanderung die Themen Zahngesundheit, Tuberkulose an. Hier sei prophylaktisch und mit Vorsorgeeinrichtungen zu arbeiten. Ebenso wichtig sei der Pflegestützpunkt und Versorgung der älterwerdenden Generation.

Das Thema Umweltschutz und Gesundheit spricht sie in Verbindung mit dem Kursbesuch in den Sportvereinen ein. Hier müsse nicht das Auto benutzt werden, so Stadträtin Steinwand-Hebenstreit. Zudem bemängelt sie, dass bei Einweihungen Alkohol und Fleischsnacks gereicht werden. Sie hoffe, dass das Netzwerk gut in Anspruch genommen werde.

Stadtrat **von Stackelberg** dankt den Verwaltungsmitarbeitern für ihr Engagement. Er trete gerne dem Netzwerk bei. Er habe bei dieser unproblematischen Vorlage keine große Aussprache erwartet.

Stadtrat **Weiss** fügt hinzu, dass die Stelle für die Gesundheitsförderung geschaffen worden sei. Die Vorlage heute sehe er als kleinen Mosaikstein in der Gesundheitsförderung und wünsche alles Gute.

Stadtrat **Heer** stimme der Vorlage ebenso zu.

EBM **Seigfried** ergänzt, dass formal gesehen ein Gemeinderatsbeschluss erforderlich sei. Der Beitritt sei die logische Konsequenz. Die Maßnahmen werden an verschiedenen Stellen umgesetzt. Man beschäftige sich mit den Themen Qualitätsmanagement, gesunde Ernährung, und Luftreinhaltung. EBM Seigfried lässt über die Vorlage abstimmen.

TOP 6

Veränderungen im Pflegestützpunkt und
Seniorenbüro der Stadt Ludwigsburg

Vorl.Nr. 118/18

Beratungsverlauf:

Frau **Sperzel** und Frau **Becker** (FB Bürgerschaftliches Engagement) informieren über die Veränderungen im Pflegestützpunkt und im Seniorenbüro der Stadt Ludwigsburg anhand einer Präsentation. Diese liegt dieser Niederschrift bei. Frau Becker stellt die vier Säulen der Seniorenarbeit vor. Diese seien das Seniorenbüro, die Begegnungsstätten, der Pflegestützpunkt, sowie das Bürgerengagement. Nähere Informationen zum Pflegestützpunkt werden zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

EBM **Seigfried** dankt für den Vortrag und geht auf den kürzlich vorgestellten Datenatlas, insbesondere auf den Bereich Pflege und Pflegeberatung ein. Er eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Dr. Traub** sieht diese Arbeit als sehr wichtig, da die Gesellschaft immer älter werde. Sie lobt die Arbeit in allen vier Bereichen. Die Netzwerkarbeit, Koordinierung, wie auch die Öffentlichkeitsarbeit seien wichtige Aufgaben. Die räumliche Zusammenlegung sei sinnvoll. Für die pflegenden Angehörigen sei der Pflegestützpunkt sehr wichtig. Für die Begegnungsstätten sprechen die Zahlen im Angebotsspektrum wie auch in der Teilnehmeranzahl. Das Bürgerengagement sei ebenso wichtig. Man erhalte Anerkennung und wirke der Vereinsamung entgegen. Die Gesellschaft könne von den Erfahrungen der Senioren profitieren. Eine breitere Kommunikation der Angebote würde sie begrüßen. Weiter wolle sie wissen, ob eine Vernetzung mit der Vesperkirche bestehe.

Seiner Vorrednerin zustimmen könne Stadtrat **Haller**. Er sehe die Seniorenarbeit im Fachbereich gut aufgehoben. Konkret wolle er wissen, wie der Charakter in der Begegnungsstätte Ost sei.

Stadtrat **Daferner** dankt den Beteiligten. Im Kontakttelefon sehe er bezüglich der Vereinsamung eine wichtige Aufgabe. Die Frage des Ehrenamtes im Alter müsse bedacht werden. Die

Begegnungsstätten seien ein gutes Angebot Menschen zu erreichen, auch als sinnvolle Ergänzung zu den Vereinen und anderen Organisationen.

Ebenso lobend spricht sich Stadtrat **Dengel** aus. Er begleite die Veränderungen positiv. Weiter wünsche er sich mehr Werbung in Zeitungen und Broschüren. Der Bekanntheitsgrad sei noch zu gering.

Frau **Becker** geht auf die offenen Fragen ein. In der Begegnungsstätte Oststadt gebe es momentan vormittags offene Gruppen, die allerdings schon lange zusammen seien. Mit der Vesperkirche sei man vernetzt.

Stadtrat **Heer** ergänzt, dass die Angebote besser beworben werden sollen.

EBM **Seigfried** stellt die Kenntnisnahme im Gremium fest. Das Thema Werbung und Marketing werde mitgenommen. Er schließt diesen TOP und beendet den öffentlichen Teil der Sitzung.